Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 35

Artikel: "Krimi-Nächte" in Japan
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-615172

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachen muss man können!

VON FRANK J. KELLEY

Mit geruhsamen 120 km/h fuhr Joggi Meier in seinem guten alten «Saabinchen» (Saab Jahrgang 70) die bundesdeutsche Autobahn entlang, irgendwo zwischen Basel und Frankfurt, und dachte an nichts Böses. Aber nicht lange, denn im Rückspiegel sah er einen weissen Mercedes mit Kölner Kennzeichen auftauchen, der unter ständiger Betätigung der Lichthupe im Höllentempo zu ihm aufschloss. Joggi fuhr schön brav rechts, aber der Mercedes überholte ihn nicht, sondern fuhr hinter ihm her und blinkte, blinkte und blinkte. Aha, dachte Joggi, da ist irgend etwas mit dem Saabinchen nicht in Ordnung, und der nette Herr will mich darauf aufmerksam machen! Also hielt er auf dem Pannenstreifen an, worauf sich der Mercedes mit quietschenden Bremsen quer vor ihn stellte. Mit hochrotem Gesicht kurbelte der Fahrer das Fenster auf der Seite seiner Begleiterin hinunter und sagte Joggi laut und deutlich, was er von seiner Volkszugehörigkeit und seinen Fahrkünsten halte. Da das alles auf gut Kölsch herauskam, verstand Joggi hauptsächlich «Bahnhof», aber als der Mann dann noch verlangte, die Kuhschweizer sollten lieber auf ihrer Alp bleiben, anstatt mit vorsintflutlichen Kutschen die bundesdeutschen Autobahnen zu blockieren, ging er definitiv zu weit, denn über sein Saabinchen liess Joggi nichts kommen. «Na warte», dachte er, «dir werd' ich's zeigen!», kurbelte ebenfalls sein Fenster hinunter und polterte los: «Tupolew mig iljuschin! Dnjepopetrowsk omsk wladiwostok, wolga don murmansk! Prawda iswestija literaturnaja gazeta.» Dann, in etwas milderem Tonfall: «Tolstoi sacharow gorki turgenjew solschenyzin», und endete mit einem versöhnlichen «Schaschlik blinis borschtsch stroganoff wodka na sdarowje.» Joggis Worte mussten recht überzeugend getönt haben, denn der eben noch wütende Dicke strahlte plötzlich übers ganze Gesicht. «Du, Schatzi, das is 'n Russ!» informierte er das Dickerchen an seiner Seite, und mit einem begeisterten «Gorbatschow glasnost perestroika!» fuhr er winkend davon. Staatsbesuche haben halt doch ihr Gutes ...

Sprache streikt auch

Laut einer Pressemeldung beansprucht die Definition des Stichworts «Streik» in der Grossen Sowjet-Enzyklopädie drei Seiten. Das russische Wort «Sabastowka» für Streik komme übrigens vom italienischen «basta» (Schluss, aus). So streikt denn, wenn's um Streik geht, die russische Sprache ungefähr so wie die deutsche: Der Ausdruck Streik kam 1844 nach Deutschland, und zwar aus England, wo «strike» als Seewort «die Segel streichen» und in den Kohlengruben von Wales «die Arbeit einstellen» bedeutete. *G.*

«Krimi-Nächte» in Japan

Dass man sich auch in Japan Gedanken macht, wie man Hotels ausbuchen kann, beweisen die neuen Wege, die neuerdings von zwei renommierten Grosshotels in Osaka und Tokio beschritten werden.

Auch in diesen beiden Städten gibt es nämlich so etwas wie eine «tote» Saison, und daher haben sich die beiden Hotel-Direktoren Gedanken gemacht, wie man die Hotels auch in dieser Zeit «füllen» könnte. Dabei kamen sie auf eine glänzende Idee: Während des Abendessens wird für die Gäste ein Kriminalstück aufgeführt, an dessen Ende jemand umgebracht wird. Nun haben die Hotelgäste während der Nacht Zeit, im Hotel nach Indizien zu suchen und den «Fall» zu lösen.

Im vergangenen Jahr hatte das «Plaza» in Osaka mit dieser Idee einen durchschlagenden Erfolg. 600 Zimmer waren besetzt, und der Zimmer-Service machte in der Nacht enorme Umsätze. Freilich musste man auch mit «kleinen» Schattenseiten rechnen: 80 Prozent der aktiven Gäste waren nämlich Frauen, die die Zimmer am nächsten Morgen in oft katastrophalem Zustand hinterliessen, weil sie auf der Suche nach Hinweisen die gesamte Einrichtung einfach umdrehten.

Dieses Jahr hat sich das «Tokyo Century Hyatt» entschlossen, auf derselben Reklame-Welle zu reiten. Dieses Hotel bietet sogar eine «Geisternacht» an: Den Gästen werden Gruselgeschichten vorgespielt, bei denen im ganzen Haus die «Geister» gesucht werden müssen. *ff*

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 5. November!

Telex

Souvenirs

Aus Regensburg meldet ein Sprecher der Behörden, Souvenirsammler seien ganz närrisch auf die Strassenschilder der Franz-Josef-Strauss-Allee. Innert drei Monaten seien neun nach dem verstorbenen bayrischen Ministerpräsidenten benannte Strassentafeln geklaut worden. *G.*

Zucker für Krise

100 000 Bürger wollen die DDR verlassen! Den Jugendlichen der Ostzone versprach Staatsratsvorsitzender Erich Honecker dagegen, den Führerschein abzuschaffen. Kommentar eines Flüchtlings im Westen: «Eigentlich nur logisch, denn auf umzäuntem Gelände darf man sowieso ‹ohne› fahren!» *-te*

Genau genommen

Pingelig exakt nimmt es Österreichs Bundeskanzler Franz Vranitzky: «Die Bezeichnung ‹Osten› ist höchst unscharf. Prag und Ost-Berlin liegen beispielsweise westlicher als Wien.» *wt*

Hausmann

Metzger Josef Kendler in St.Gilgen, dem Urlaubsort von Helmut Kohl und seiner Frau, über den Bundeskanzler: «Hannelore kauft nicht ein, das macht alles er!» *ks*

Politzoologie

Ein Lieblingswitz des verstorbenen F. J. Strauss war: «Frage: Was ist eine Maus? Antwort: Ein Elefant, der alle Phasen sozialistischer Planung durchlaufen hat!» *oh*

Einfach in den Tod

O-Ton des deutschen Flotillen-Admirals Elmar Schmähling: Selbst hochkomplizierte Waffen seien «heute so einfach zu bedienen wie Waschmaschinen». Da möchte man allen Waffenproduzenten zurufen: Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht? *wr*